

THOMAS RIEGLER

Originelle Choralvorspiele

für Gottesdienst
und
Konzert



EDITION 3414

Macht hoch die Tür

Advents-Walzer im Gedenken an Johann Strauß

Thomas Riegler

The image displays a musical score for the piece 'Macht hoch die Tür' by Thomas Riegler. The score is written for piano and is organized into four systems, each containing three staves: a treble clef staff, a grand staff (treble and bass clefs), and a separate bass clef staff. The key signature is B-flat major (two flats) and the time signature is 3/4. The score includes measure numbers 9, 17, 25, and 33. The music features a mix of eighth and sixteenth notes in the treble clef, often with slurs, and block chords in the grand and bass clef staves. A large, semi-transparent watermark is overlaid on the score, consisting of a stylized letter 'S'.

Richtiges (Orgel-)Üben

Der wahre Maestro muss nicht üben! Das haben nur die weniger Begabten nötig. Vor allem lohnt es sich nicht für einen Gottesdienst zu üben – da hört sowieso keiner richtig zu. Wenn man einen konzertanten Auftritt hat reicht es völlig aus, eine Woche vorher mit dem Üben zu beginnen.

Beim Üben sollte man die Stücke unbedingt immer ganz vom Anfang bis zum Ende durchspielen. Wenn man schwierige Stellen extra herausgreift, verliert man leicht die Lust. Außerdem verzettelt man sich in Details und gewinnt nicht den großen Bogen über das ganze Werk. Wenn man trotzdem einzelne Stellen üben will, sollte man besser diejenigen auswählen, die schon gut laufen, das ist motivierender.

Es ist nicht ratsam, neue Stücke am Anfang langsam zu üben. Durch schnelles Spielen wird die Fingerfertigkeit geschult und Virtuosität gefördert. Außerdem kann man bei einem flotteren Tempo das Stück in derselben Zeit öfter durchspielen und folglich schneller einstudieren.

Das Selbe gilt für das einzelne Üben der Hände und Füße. Wenn man beispielsweise die linke Hand erst allein spielt, übt man das Stück quasi erst falsch ein und muss dann wieder umlernen, wenn die rechte Hand dazu kommt. Besser ist es, das Stück gleich zusammen zu üben, alles andere ist nur ein Umweg!

Man sollte in jedem Fall vermeiden einen Fingersatz zu machen. Durch einen starren Fingersatz geht die Flexibilität beim Spielen verloren. Statt lebendig zu musizieren besteht die Gefahr des reinen „Fingerdrückens“. Außerdem wird durch die Eintragungen der Notentext unübersichtlich.

Am besten ist es immer mit vollen Werk zu üben, dann gewöhnen sich die Ohren an die Lautstärke. Außerdem motiviert das kraftvolle Spiel im vollen Sound.

Es ist keinesfalls nötig immer Orgelschuhe anzuziehen. Man wird flexibler, wenn man gelegentlich mit Straßenschuhen spielt und wenn man die Orgelschuhe mal vergessen hat, ist man nicht aufgeschmissen.

Eine gute Zeit zum Üben ist spät abends. Da hat man den Kopf frei und die Anwohner freuen sich, mit Orgelklängen zu Bett gehen zu können.

Für die Entwicklung eines eigenen Stils ist es empfehlenswert nicht alles so zu machen, wie es der Orgellehrer sagt. Besser ist es, immer wieder das genaue Gegenteil von dem zu tun was er rät. Sie werden sehen, wie er sich freut, wenn sie die Stücke auf ihre ganz eigene Art interpretieren.

Thomas Riegler

Der Gottesdienst soll fröhlich sein

Halleluja-Samba

Thomas Riegler

The image displays a musical score for a piece titled "Der Gottesdienst soll fröhlich sein" (The church service should be joyful), which is a "Halleluja-Samba" by Thomas Riegler. The score is written for piano and is in 2/2 time with a key signature of one sharp (F#). It consists of four systems of music, each with a grand staff (treble and bass clefs) and a separate bass line. The first system (measures 1-5) features a rhythmic accompaniment in the bass clef and a melody in the treble clef. The second system (measures 6-10) includes a measure marked "c.f." (crescendo) and continues the accompaniment and melody. The third system (measures 11-14) shows a more active melody in the treble clef. The fourth system (measures 15-18) concludes the piece with a final melodic phrase. A large, stylized watermark is overlaid on the score, consisting of a circle and a crescent moon.

Sollt ich meinem Gott nicht singen

Bolero

Thomas Riegler

Measures 1-5 of the piece. The score is in 3/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The first system consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. The melody is in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests.

Measures 6-10 of the piece. Measure 6 is marked with a '6' and 'c.f.' (crescendo forte). The score continues with the same grand staff notation. The melody in the treble clef becomes more active with sixteenth-note patterns, while the bass clef accompaniment features a steady eighth-note rhythm.

Measures 11-14 of the piece. The score continues with the same grand staff notation. The melody in the treble clef features a series of sixteenth-note runs, and the bass clef accompaniment maintains a consistent eighth-note pattern.

Measures 15-19 of the piece. The score continues with the same grand staff notation. The melody in the treble clef shows a change in phrasing with some longer notes, while the bass clef accompaniment remains consistent.

Gott des Himmels und der Erden

Thomas Riegler

5

10

15

19

c.f.

1.

2.

rit.